

# Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau O.S., sowie der Vereine.

Mit der Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

**Erscheint**  
wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend.  
Bezugspreis: Vierteljährlich frei ins Haus und  
bei allen Postanstalten 1 RM. 50 Hg.

Druck und Verlag von  
P. Hunold's Stadtblattdruckeri, Sohrau O.S.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
für die einspaltige Zeitspalte oder deren Raum 15 Pf.  
Insertaten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr vor dem  
Erscheinungstage.

Nr. 66.

Verst. Nr. 49

Mittwoch, den 21. August 1918.

Verst. Nr. 49

40. Jahrg.

## Der Krieg.

WTB. Großes Hauptquartier, 17. August.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Yser und Ancre nahm die Gefehtstätigkeit während der Nacht in einzelnen Abschnitten zu. Lebhafteste Erkundungstätigkeit. Erneute Vorstöße des Feindes bei Bieuz-Verquin und nördlich der Ancre wurden abgewiesen.

#### Heeresgruppe Generaloberst von Boehn.

Beiderseits von Roye setzte der Feind zu neuen starken Angriffen an. Sie dehnten sich am Nachmittag nach Norden bis südwestlich von Chaulnes, nach Süden bis nordwestlich von Cassigny aus. Franzosen und Kanadier versuchten hier in immer wieder erneutem Ansturm bis in die späten Abendstunden den Durchbruch durch unsere Stellungen zu erzwingen. Die Armees des Generals von Houster brachte ihre Angriffe völlig zum Scheitern. Franzosen, die die Hauptlast des Kampfes trugen, erlitten wiederum schwerste Verluste. Bei und südlich von Hallu traf unser zusammengefasstes Artilleriefeuer Bereitstellungen des Feindes und Ansammlungen von Panzerwagen. Feindliche Angriffe, die hier in den Abendstunden zur Durchführung kamen, brachen vor unseren Linien zusammen.

Der Schwerpunkt der gestrigen Angriffe lag beiderseits der Acre. Mehrfach wiederholte stärkste Artillerievorbereitung ging hier tiefgegliederten Infanterieangriffen des Feindes voraus. Bei Cognecourt gewann der Feind vorübergehend gegen Roye etwas Boden. Unser nördlich an der Stadt vorbei vordringender Gegenangriff warf den Feind wieder zurück. Teile unserer vorderen Kampflinie an der Straße Amiens-Roye, die nach Abschluss der Kämpfe am Abend noch im Besitz des Feindes blieben, wurden während der Nacht wieder genommen. Südlich der Acre brachen die mehrfach wiederholten französischen Angriffe vor unseren Kampflinien resillos zusammen. Vor allem kam hier die Wirkung unserer Maschinengewehre voll zur Geltung. Bei und südlich von Beuvraignes brach unser Artilleriefeuer die Kraft des feindlichen Ansturms. Nur an einigen Punkten kam es zu Infanteriekämpfen; wir schlugen den Feind zurück. Starke Fliegeraktivität über dem Kampffeld. Leutnant Ubel errang seinen 56. Luftsieg.

Zwischen Dize und Alsne scheiterte in den Morgenstunden ein Vorstoß des Feindes südlich von Ramepele.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Kleinere Infanteriegefechte. An der Besle lebte der Artilleriekampf vorübergehend auf.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Im Sandgau brachten Sturmabteilungen, die mit Flugabweisern nördlich von Larzèben in französische Gräben eindringen, Gefangene zurück.

Unsere Jagdkräfte schossen aus einem Geschwader, das Darmstadt mit Bomben angriff, vier englische Flugzeuge ab.

#### Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 18. August.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Infanteriegefechte südwestlich von Bucquoy und nördlich der Ancre.

#### Heeresgruppe Generaloberst von Boehn.

Beiderseits der Acre setzte der Feind gestern seine Angriffe fort. Mit starker Unterstützung

durch Artillerie und Panzerwagen stieß er am frühen Morgen entlang den von Amiens und Montdidier auf Roye führenden Straßen vor. Seine Panzerwagen wurden zerstört oder zur Umkehr gezwungen, die nachfolgende Infanterie durch Feuer oder im Gegenstoß zurückgeworfen. Bei und südlich von Beuvraignes, wo der Feind am 16. August nach nachträglicher Meldung sechsmal vergeblich angegriffen hatte, scheiterten wiederholte Angriffe des Gegners.

Gegen Abend nahm der Artilleriekampf erneut große Stärke an und dehnte sich bis in die Gegend nördlich von Chaulnes und südwestlich von Royon aus. Nordwestlich von Chaulnes kamen die feindlichen Angriffe in unserem zusammengefasstes Feuer nur an einzelnen Stellen zur Entwicklung; sie wurden abgewiesen. Beiderseits von Roye zwischen Beuvraignes und Cassigny stieß der Feind in mehrfachen Angriffen vor; sie brachen vor unseren Linien zusammen.

Vorfeldkämpfe südwestlich von Royon. Nördlich der Alsne folgten heftigem Feuer Teilvorstöße der Franzosen zwischen Ramepele und Nouvron. Nördlich von Autrechies sah die der Feind in unserer vorderen Linie Fuß. Im übrigen wurde er durch Feuer und im Gegenstoß abgewiesen.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Besle erfolgreiche Infanteriegefechte. Zwischen Bevalnes und Fismes rege nächtliche Artillerietätigkeit.

#### Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Erfolgreicher Vorstoß in die feindlichen Gräben bei Blamont.

In den Vogesen wichen unsere im Fave-Grunde bis Frapelle vorgehobenen Posten feindlichem Teilangriff befehlsgemäß aus.

#### Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. August.

### Westlicher Kriegsschauplatz.

#### Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südwestlich von Bailleul folgten starkem Feuer englische Angriffe zwischen Meteren und Merris. Sie wurden in unseren vorderen Kampflinien abgewiesen. Beiderseits der Lys rege Erkundungstätigkeit des Feindes. In örtlichen Gefechten nördlich der Ancre schoben wir unsere Linien vor und machten Gefangene.

#### Heeresgruppe Generaloberst von Boehn.

Zwischen Ancre und Dize am frühen Morgen heftiger Feuerkampf. Der Feind stieß mehrfach zu starken Teilangriffen vor. Südlich der Somme scheiterte ein Angriff australischer Truppen gegen Herleville. Nordwestlich von Roye hatte ein eigener Vorstoß Erfolg. Französische Angriffe beiderseits der Straße Amiens-Roye wurden überall, teilweise im Gegenstoß, abgewiesen. Mehrere Panzerwagen wurden zerstört, einige von unserer Infanterie durch Handgranaten außer Gefecht gesetzt. Ebenso brach dicht südlich der Acre mehrfach wiederholter Ansturm des Feindes zusammen. Der Gegner drang in den Westteil von Beuvraignes ein. Wir nahmen dort kämpfend unsere Truppen an den Ortstand des Ortes zurück. Nordwestlich von Cassigny schlugen wir feindliche Teilangriffe und mehrfach wiederholte Vorstöße ab. Weitere Angriffsvorläufe hielt unser Feuer nieder.

Zwischen Dize und Alsne begann am frühen Nachmittag starker Artilleriekampf. Gegen Abend griff der Feind nach stärkster Feuerleitung zwischen Carlepoint und südlich von Nouvron an. Unsere vorderen Truppen hielten in mehrförmig erbittertem Ringen den

feindlichen Ansturm auf, der überall vor unseren Kampfstellungen zusammenbrach.

#### Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An der Besle beiderseits von Bevalnes bei auflebendem Feuerkampf kleinere Infanteriegefechte.

#### Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

#### Oesterreichs Bundesstreue.

Wien, 18. August. Das „Fremdenblatt“ betont in einer Besprechung der Kaiserzusammenkunft im deutschen Hauptquartier die allgemeine große Spannung auf die Ergebnisse der Besprechungen: Es soll ohne jede Verlaufsfallerung vor allem festgestellt werden, daß alle großen Angelegenheiten, die nicht nur mit dem Krieg, sondern auch mit dem Frieden zusammenhängen, in weiten Zügen besprochen wurden; daß die Konferenzen im deutschen Hauptquartier in allen diesen Fragen zu übereinstimmenden Entschlüssen geführt haben, und daß auch nicht ein Rest einer Differenz zurückgeblieben ist. Das Blatt fügt hinzu, daß die oberste deutsche Heeresleitung voll Zuversicht der Zukunft entgegenblickt, daß die Initiative auf dem westlichen Kriegsschauplatz nach wie vor in den Händen der Deutschen liegt, und daß die jüngsten Ereignisse keinerlei Veränderung der für unsere Verbündeten günstigen Lage ergaben. Das Blatt schließt: Gemeinsam stehen die Mittelmächte im Kampf, einzig sind sie in den Räten, die sie anstreben und deren oberstes die Erringung eines ehrenvollen Friedens ist. Dies ist bei der jüngsten Kaiserzusammenkunft wieder festgestellt worden, und es war ein wünschenswertes Bemühen, aus den Textierungen unserer und des deutschen Communiqués irgendwelche sachliche Verschiedenheit ablenken zu wollen. Wir und Deutschland sind zusammen und bleiben zusammen. An dieser Tatsache läßt sich nicht denken und rütteln.

#### Die polnische Frage.

Berlin, 17. August. Die „Post“ hält die Entscheidung, daß Erzherzog Karl Stephan König von Polen werden soll, zwar für wesentlich besser, als die nun abgeleitete austro-polnische Lösung, bezeichnet sie jedoch noch immer als überholt, da die Zustände in Polen eine sofortige Arbeit an einem eigenartigen und komplizierten Verfassungswerke, das Deutschland und Polen als gemeinsame politische Schlüsselstücke festlegt, wenig aussichtslos erscheinen ließen.

Warschau, 17. August. Nach einer Berliner Sondermeldung der „Przeglad Poranny“ äußerte sich der Direktor des polnischen Staatsdepartaments, Prinz Janusz Radziwill, über seine Reise ins Hauptquartier dahin, daß er von ihr sehr befricdigt sei. Graf Adam Monnier, der Berliner Delegierte der polnischen Regierung, hat Pressvertretern gegenüber mitgeteilt, daß die Aussichten der Entwidlung der polnischen Frage, wenn man aus dem Verlaufe der Konferenzen schließen wolle, sehr günstig sünden. Er sagte: Das Programm, welches wir ins Hauptquartier mitnahmen, hat alle Aussichten auf Verwirklichung. Es werden natürlich noch weitere Verhandlungen nötig sein. Diese sind aber nicht mehr grundsätzlicher Natur.

#### Nachtritt Dr. Helfferichs?

Berlin, 19. August. Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: In gut unterrichteten Kreisen glaubt man zu wissen, daß der Nachfolger des Grafen Mirbach als deutscher Vertreter bei dem Sowjet, der frühere Bizekanzler Dr. Helfferich von seiner unerwarteten Berliner Reise nicht nach Rußland zurückkehren werde.

#### Ein Nordplan gegen Helfferich.

Berlin, 19. August. Der russische Berichtserfasser der „Daily News“ meldet (laut „Tagl.

Rundsch.): Es bekräftigt sich, daß die Antirevolutionäre beschloffen hatten, auch Delft zurückzubringen. Sie hatten eine Erklärung veröffentlicht, in der es heißt, daß sie jedes Abkommen mit Gewalt zu zertrümmern suchen würden, das mit irgend einer kapitalistischen Regierung abgeschlossen werden würde. Diese Erklärung erweckt den Eindruck, als ob sie auch gegen Mitglieder der Entente-Diplomatie vorgehen wollten. Die Abreise Hülferichs kam nicht unerwartet. Die Proklamation des Kriegszustandes zwischen der Sowjet-Regierung und den Verbündeten hat die Stellung der russischen Regierung verhärtet. Kein Zweifel: Das Volk ist gegen einen neuen Krieg. Der Widerstand der Sowjet-Truppen gegen die Tschecho-Slowaken ist in der letzten Zeit merklich stärker geworden.

#### Abbruch der diplomatischen Beziehungen Amerikas zur Sowjet-Regierung.

Washington, 17. August. Einem heftigen Blatt zufolge meldet die „Times“ aus Washington: Die Vereinigten Staaten haben die Beziehungen zur bolschewistischen Regierung abgebrochen. Die amerikanischen Konsulatsbeamten in Moskau haben am 5. August verlassen und den schwedischen Generalkonsul mit der Wahrnehmung der amerikanischen, britischen und japanischen Interessen betraut. Das Staatsdepartement in Washington hat mehrere Telegramme des amerikanischen Generalkonsuls in Stockholm erhalten, in denen berichtet wird, daß Lenin am 20. Juli in einer offiziellen Versammlung der Sowjets wiederholt erklärte, daß die russische Republik sich mit den Alliierten im Kriegszustand befinde. Tschicherin teilte Boole später mit, daß Lenin seine Erklärung in einer geschlossenen Versammlung der Sowjets abgegeben hat und versprach ferner, daß die amtlichen Vertreter der Alliierten nicht belästigt werden würden. Trotzdem wurden der französische und englische Generalkonsul mit ihrem Personal verhaftet und erst am nächsten Tage infolge der Vermittlungen des schwedischen Generalkonsuls wieder freigelassen. Tschicherin erklärte damals, daß die Sowjet-Regierung die früher zugesandene Abreise der militärischen Missionen nicht erlauben werde und daß die bürgerlichen Untertanen der Alliierten Länder aus Genuß für die Sicherheit der Mitglieder der Sowjets in den von den Alliierten besetzten Gebieten festgehalten werden würden.

Aus Stockholm meldet die „Times“: Es ist noch nicht bekannt, ob der auf freien Fuß gesetzte englische Generalkonsul Moskau wird verlassen dürfen. Der bolschewistische Agent in London, Litwinow, könne seine Pässe zur Abreise von England erhalten, sobald der englische Generalkonsul von Moskau in Stockholm eingetroffen ist.

#### Krieg Rußlands gegen die Entente.

Stockholm, 17. August. Die „Pravda“ vom 10. August schreibt: Die Sowjetregierung wird den Verbündeten den Krieg erklären. Große Kriegsoperationen werden sowohl an der tschecho-slowakischen, wie an der Rumänfront erwartet. Gleichzeitig fertigt der Sowjet ein Manifest aus: Die Lage Rußlands sei beunruhigend. Rußlands ernante Einmischung in den Krieg sei notwendig. Daher war die Vorgehensweise der Regierung an einen ungefähren Ort beschlossen und Kronstadt hierfür bestimmt worden. Alle Vorbereitungen sind getroffen.

#### Uebertritt der Kosaken zu den Sowjet-Truppen.

Moskau, 16. August. Aus Orenburg wird berichtet, daß 6000 Kosaken mit der Waffe in der Hand zu den Sowjet-Truppen übergingen. In allen Städten und Dörfern, die von den Tschecho-Slowaken besetzt sind, verbreitet sich die revolutionäre Bewegung. Kriegsmilitär Trotski befindet sich an der Front. Er wurde von den Truppen mit Enthusiasmus begrüßt und spornte durch seine flammenden Reden die Kämpfer zum Siege gegen die gegenrevolutionären Truppen an.

#### Unruhen in Petersburg.

Stockholm, 19. August. Wie die „Voss. Ztg.“ erfährt, sind die Verhältnisse in Petersburg sehr gespannt. Am 15. August fanden Unruhen statt, nachdem die Stadt drei Tage lang heillos gewesen war. Jüge aus den Arbeiterbezirken marschierten in die innere Stadt unter den Rufen: „Nieder mit dem Kraml! Nieder mit den Deutschen!“ In der Nähe des Smolny-Instituts trafen den mit Maschinengewehren versehenen Aufrehrern tschechische Schützen entgegen. Im Kampfe fielen auf beiden Seiten an 100 Todesopfer. Bis zum Freitag war Petersburg in den Händen der Bolschewisten. Es wurde das Ständrecht proklamiert. An 900 Personen wurden auf Rädern nach Kronstadt geschafft, wo besondere Revolutionstribunale arbeiten.

## Neuester Kriegsbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. August.

### Westlicher Kriegshauplax.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Südwestlich von Balleul steigerte sich die Artillerietätigkeit mehrfach zu großer Stärke. Auf dem Kampffelde des 18. August erneuerte der Feind gestern abend seine Angriffe. Sie kamen südlich von Meteren in unserem zusammengefaßten Feuer nicht zur Entwicklung. Nördlich von Bieng-Berquin wurden sie im Nahkampf abgewiesen. Beiderseits der Lys nahmen wir vor einigen Tagen unsere westlich von Merolle weit vorgehobenen Posten ohne Kampf in eine Linie östlich des Ortes zurück. Merolle wurde gestern nacht von feindlichen Abteilungen besetzt. Bei Lens und an der Scarpe wurden englische Verstärkungen abgewiesen.

Seeresgruppe Generaloberst von Boehn.

Nördlich von Athons griffen unsere Stoßtruppe die vorderen englischen Postenlinien an, nahmen ihre Besetzung gefangen und wehrten mehrfache Gegenangriffe des Feindes ab. Südwestlich von Chaulnes schlugen wir einen am Abend nach kurzem Feuerstoß vorbrechenden feindlichen Angriff zurück. Nordwestlich von Aune griff der Franzose erneut mit Panzerwagen an; er wurde abgewiesen. Zwischen Beuvraignes und der Dife tagüber erbitterter Kampf. In breiter Front ging hier der Franzose zum Teil mit frisch eingesehten Divisionen zu starken Angriffen vor. Südlich von Crapeau-Mesnil brachen seine Angriffe vor unseren Linien zusammen. Beiderseits von Fresneleres scheiterten sie an unseren Gegenstoßen. In heftigem Nahkampf wurde der Feind zwischen Laiffang und Thiescourt abgewiesen. Teile unserer vorderen Linien, in die er vorübergehend einbrang, wurden wieder gefäubert. Ebenso hielten wir unsere bis zur Dife anschließenden Linien gegen hartnäckige Angriffe des Gegners. Bis zum Abend war der Feind in seine Ausgangsstellungen zurückgeworfen. Zwischen Dife und Aune nahm der Feuerkampf am Nachmittag wieder große Stärke an. Gegen Abend setzte der Feind seine Infanterieangriffe zwischen Corleport und Nouvrons fort. Auf beiden Angriffspunkten wurde er im Nahkampf abgewiesen. In der Mitte der Front hielt unser Artilleriefeuer die Infanterie des Feindes vor unseren Stellungen nieder.

Seeresgruppe von Gallwitz.

Zwischen Maas und Mosel fanden unsere Erkundungsabteilungen mehrfach in feindliche Gräben ein.

Leutnant Velljens erlang seinen 29., 30. und 31., Vizefeldwebel Mat seinen 21., 22. und 23., Leutnant Koeth seinen 22. Luftsteg. Der Erste General-Quartiermeister. Ludendorff.

### Französisches Eingeständnis.

Basel, 17. August. Aus der Kampfzone wird dem „Matin“ gemeldet: Die gewaltigen Verstärkungen der deutschen Front haben dem Feind seine unvorhergesehene Widerstandskraft an der ganzen Front gegeben. Es liegt keine Veranlassung mehr vor, von einem schnellen Siege der Entente in diesem Jahre zu sprechen.

### Nicht über die Sommer zurück.

Der „Daily Telegraph“ deutet darauf hin, daß der Feind augenblicklich auf der Linie, auf die er sich zurückzog, weiter kämpfen will. Der Feind scheint nicht zu beabsichtigen, über die Sommer zurückzugeben.

### Einen ganzen Tag in den Gasmasken.

Die französischen Kriegsberichterstatter melden, daß sich um jeden Zoll Erde rasende Kämpfe entspinnen, die die größten Anforдерungen an die Leistungen der Truppen stellen. So seien die im Walde von L-hez eingesehten Divisionen einen ganzen Tag nicht aus den Gasmasken gekommen. Als besonders fürchtbar wird die Tätigkeit der deutschen Artillerie geschildert. Die deutsche Heeresleitung verwendet jetzt Geschütze schweren Kalibers in den vorderen Stellungen und unterhält von dem Höhen beherrschenden Höhenrücken auf allen Anmarschlinien ein kombinierendes Feuer von Artillerie und Maschinengewehren, das an Heftigkeit und Wirkung bisher ohne Beispiel bleibt.

### Leichenhaufen der Feinde.

Motierdam, 16. August. Ein „Havas“-Bericht versichert, laut „Tag“, daß in der Gegend von Fere-en-Tardenois die schwarzen Leichen haufenweise liegen, was grauenhaft anzusehen sei. Die hochgestellten Frontbesucher, denen man die Waifalt zeigt, werden auf Um-

wegen nach dem Westkalat geführt, um ihnen den größten Anblick zu erlahnen. Die meisten Verwundeten blieben auf dem Kampffeld liegen, da es infolge der hohen amerikanischen Verluste nicht möglich war, ein hinreichendes Ambulanzmaterial für die Hilfstuppen Frankreichs freizubekommen. Jauch die Weisen lautete die Order. Infolgedessen gingen Hunderte von Leichtverwundeten der schwarzen Rasse verloren.

### Das Kriegsende.

Die Wiener „Mittagszeitung“ meldet aus Genf: Das Organ Clemenceaus, der „Homme libre“, kündigt an, daß fünfte Kriegsjahr werde unter allen Umständen das Kriegsende bringen. Im Herbst 1918 würden sich die Ereignisse überführen und das Finale des Weltkrieges einläuten.

### Clemenceau prophezeit das Ende.

Genf, 19. August. „Echo de Paris“ meldet: Clemenceau besuchte am 15. August Reims, besichtigte die Schäden der Stadt und ermatigte die Bevölkerung mit der Versicherung, das Ende des Krieges sei nicht mehr fern. Er hoffe in einem Jahre ein glückliches Frankreich um sich zu sehen.

### Grey für einen raschen Verständigungs-frieden.

Die pazifistische Zeitschrift „Commune sense“ erfährt von gut unterrichteter Seite, daß Grey mit den Ansichten Lansdownes über die Notwendigkeit einer raschen Herbeiführung eines Verständigungsfriedens vollkommen übereinstimme. Das Blatt führt aus, daß die Meinung dieser beiden bedeutenden Staatsmänner der öffentlichen Meinung zu denken geben solle. Man dürfe sich nicht von der Kriegspresse irreführen lassen, die nach wie vor das Ausmaß und die Bedeutsamkeit der Lansdownes-Bewegung zu verheimlichen bemüht ist. Die glänzende Aufnahme, die einzelne Pazifisten bei Wählerversammlungen in ihren Wahlbezirken gefunden haben, sei für das wachsende Friedensbedürfnis und für die Gesundung des politischen Urteils sehr bezeichnend.

### Deutsche Offentoe gegen die Rumantäfte.

Haag, 19. August. „Reuter“ meldet: Es wehren sich die Anzelen, daß ein deutscher Angriff auf die Rumantäfte bevorsteht. Vermutlich wird er im September stattfinden.

### U-Boote bombardieren amerikanische Häfen.

Berlin, 17. August. Laut „Vokal-Anzeiger“ melden Berliner Blätter, daß die Häfen der mittelgroßen Städte Charleston und Wilmington an der Südküste von mehreren deutschen U-Booten mit starken Mengen Bomben besetzt worden seien. — Aus Washington wird dazu gemeldet, daß es die deutschen U-Boote bei der Beschießung von Charleston und Wilmington auf militärisch wichtige Staatsobjekte abgesehen hätten. Todesopfer werden aus den benachbarten Bezirken der beiden Städte gemeldet. Der Sachschaden wird geheim gehalten.

### Französischer Panzerkreuzer versenkt.

Der alte Panzerkreuzer „Dupetit-Thouars“ (9500 Tonnen), welcher sich mit der amerikanischen Marine an dem Schutz der Schiffsahrt im Atlantischen Ozean beteiligte, wurde am 7. August durch ein U-Boot versenkt. Amerikanische Zerstörer nahmen die Schiffsrücklagen auf. 18 Mann werden vermisst.

### Zwei englische Zerstörer gesunken.

Reuter meldet: Die Admiralität teilt mit, daß zwei britische Zerstörer am 15. August auf Minen gestoßen und gesunken sind. Es werden 16 Mann vermisst, die vermutlich durch die Explosionen getötet oder ertrunken sind. Ein Mann starb an seinen Verwundungen.

### Die Kronprinzessin im U-Boot.

Aus Wismar berichtet das „B. Z.“, daß die Kronprinzessin dort auf einem U-Boot angekommen ist, das den Weg von Heiligendam nach Wismar unter Wasser zurücklegte.

### Der Preis der Silbe.

Aus der Rbe, die Lloyd George am 7. August im Unterhaus gehalten hat, geht hervor, welchen Preis England für die amerikanischen Silbe hat zahlen müssen. Nach der Niederlage am 21. März richtete die englische Regierung an Präsident Wilson die Bitte, Mannschaften herbeizuberufen, die in englische und französische Divisionen eingereiht werden sollten. Wilson sagte zu nur unter der Bedingung, daß England die Schiffe für den Transport stelle. Daraufhin zog England seine Schiffe aus den wichtigen Handelslinien heraus, auf denen es monatlich 200 000 Tonnen wichtiger Frachttüger befördert hatte. Diese Handelslinien haben sich dann beinahe ausschließlich die amerikanischen Schiffsbesitzer angeeignet.

### Es triffelt in Südafrika.

Ueber drohende Unruhen in Südafrika sprach sich kürzlich General Botha in einer Rede aus, die die „Daily Mail“ wiedergibt. Botha erklärte, daß viele Leute jetzt das Volk zur Gründung einer Republik auffacheln wollen. General Botha habe im Parlament ausgegeben, daß eine gewisse Geheimorganisation bestche und freiwillige Kommandos gegründet würden. Die Verhältnisse seien so bedrohlich, daß er, Botha, bei seiner An-



kunft in Pretoria am 28. Juni 500 Reiter habe nach Germiston senden müssen, weil dort am nächsten Tage ein Aufstand losbrechen sollte.

**Vor hundert Jahren.**

Im Betzler des Unterhobots erscheint es besonders interessant zu hören, daß vor hundert Jahren zum ersten Male ein Dampfer den Ocean durchkreuzte. Es war der dreimastige Dampfer Savannah, der den Verkehr zwischen New-York, Liverpool und Petersburg vermitteln sollte. Er brauchte von Savannah bis Liverpool 28 Tage, acht Tage mehr er habe freilich die Segel benutzt. Die Entwicklung der Schifffahrt in den letzten hundert Jahren darf mit Recht als ein glänzender Triumph des Menschengeistes angesehen werden.

**Vokales u. Provinziales.**

**Sobran O. G.,** den 20. August 1918.

**S (Herr Bürgermeister Reiche)** hat nach beendeter Urlaub gestern wieder die Dienstgeschäfte unserer Stadt übernommen.

**S (Rath. Jugendverein.)** Die nächste Vereinsversammlung findet Donnerstag den 22. d. M., abends 8 Uhr im Vereinszimmer des Söllorschen Gasthauses statt. Die Mitglieder werden um pünktliches und vollständiges Erscheinen ersucht.

**S (Feuerwehr-Übung.)** Montag den 26. d. M., abends 7 1/2 Uhr findet eine gemeinschaftliche Übung der freiwilligen und der Pflicht-Feuerwehr statt. (S. amtl. Bekanntm.)

**S (Wichtig für Landwirte.)** Durch das Landratsamt können neue, lehrreiche Einzelgespräche bestellt werden, die für Landwirte zu möglichem Preise abgegeben werden. Die Gespräche sind aus prima Weizen sehr fest gearbeitet. Im „freien Handel“ kosten sie das Dreifache des Preises, den die Landwirte im Landratsamt bezahlen müssen.

**S (Wanderlichtspiele.)** Am 27. August finden in Bad Jockstamb wiederum Vorstellungen der Wanderlichtspiele statt, die sich bereits überall der größten Beliebtheit erfreuen. Das Programm ist vollständig neu und trägt vor allem in seinem unterhaltenden Teil allen Ansprüchen Rechnung. Wir weisen empfehlend auf diese Vorstellungen hin. Näheres siehe im Anzeigenteil.

**S (Zahl bargeldlos.)** Mit dem gewaltigen Ansturm, den Deutschland in den Kriegsjahren genommen hat, hat die Geldverknappung der Zahlungsmittel nicht gleichen Schritt gehalten. Die Verzögerung war in noch viel weiterem Maße durch die U-berweisung oder den Scheck ersetzt werden, nicht nur im allgemeinen Interesse, sondern auch im Interesse des Einzelnen!

Das allgemeine Interesse fordert den Verzicht auf überflüssige Verzögerungen zugunsten vordringlicher Zahlungsmittel mit Rücksicht auf die Verzögerung des Notenumsatzes. Nicht an die Befristung eines Scheckmittels handelt es sich, sondern um schwerwiegende Gründe währungs- und finanzpolitischer Natur!

Der Noten-, Kassenschatz und das Geld in der Hand anstößt, wozu mit sich herumträgt oder zu Zahlungen verwendet, die besser durch Scheck oder U-berweisung geleistet werden können, schädigt sich selbst, denn er setzt sich der Gefahr von Verlusten aus und läßt Nutzen ein. Gerichtet er sich hingegen ein Konto bei einem Scheckinstitut und bei der Post, so vermeidet er diese Nachteile und hat die Möglichkeit, auch nach Jahren aus den Büchern dieser Institute seine Zahlungen nachweisen zu können.

Die Vorbildungen für die Ausbreitung des bargeldlosen Zahlungsverkehrs sind in Deutschland in weitestem Maße gegeben. Die Reichsbank, die Post, die Banken, die Sparkassen, die Genossenschaften, die Gemeindegewerkschaften laden jeden dazu ein, bei ihnen ein Konto zu eröffnen, dort das zurzeit nicht benötigte Geld einzuzahlen und sich in weitestem Maße der modernen Zahlungsmittel zu bedienen, der Zahlung durch U-berweisung oder Scheck.

**S (Wahlprüfung.)** Am 2. September d. J. findet wieder eine Wahlprüfung statt. Näheres wird noch durch die Ortsbehörden bekanntgegeben.

**S (Oberschleifische Grenzberichtigung.)** Nach einer Mitteilung soll in Salzburg auch die Folgewirkung einer etwaigen Angleichung der polnischen Grenzlinie an Oberschleifens für die Ausgestaltung des deutsch-österreichischen Wirtschaftsbündnisses eingehend besprochen worden sein. Die Notwendigkeit einer erweiterten Grenzberichtigung für Oberschleifens ist dabei allseitig anerkannt worden aus der Erwägung heraus, daß bei den gewonnenen gemeinsamen Mitteln für die zukünftige Wirtschaftsentwicklung der gesicherte Rohstoffbezug der ober-schleifischen Industrie eine der wesentlichen Vorbedingungen für das Gelingen des Wirtschaftsbündnisses sei.

**S (Erhöhung der Familienunterstützung.)** Auf eine Eingabe des Reichstagsabgeordneten Marquardt an den Reichsanwalt ist vom Kriegsministerium mitgeteilt worden, daß

zwischen den zuständigen Ressorts der Reichs- und Staatsleitung Erörterungen über eine für den kommenden Winter dringliche Erhöhung der reichsgerichtlichen Familienunterstützung schweben.

**S (Preise für Heu und der Getreide 1918.)** Nachdem sich jetzt die Ergebnisse der Heuernte überblicken lassen, hat der Staatssekretär des Kriegsernährungsamts die Preise für Heu und der Getreide 1918, und zwar für Heu von Klearten (Guzere, Fächerstetle, Rottke, Gelbklee, Weißklee usw.) auf 11 M., für Weizen- und Felsheu auf 10 M. für den Zentner endgültig festgesetzt. Diese Preise gelten auch für Heu der Getreide 1918, das an das Heer oder an kriegswirtschaftlich wichtige Betriebe schon geliefert ist.

**S (Zur Erschließung Bleifischer Kohlenfelder.)** An der Aufschließung der fürstlich Bleifischer Kohlenfelder in Oberschleifens wird die Firma Beer, Soudbrüner u. Co. in Frankfurt a. M. zur sehr bestmöglichen Weise beteiligt sein. Die Beteiligung erstreckt sich bloß auf den Betrieb eines Kohlbetriebs und einer damit in Zusammenhang stehenden größeren elektrischen Zentrale. Von beiden daran Beteiligten werden namentlich die Kraft- und Schmelzwerke Ritzengrube A. G. in Ober-Baselitz erlitten mit einem Aktienkapital von 9 Millionen Mark. Außerdem ist die Ausgabe einer Obligationsspekulation von etwa 6 Millionen Mark in Aussicht genommen, so daß in dem Unternehmen rund 15 Mill. Mark angelegt sein werden. Beteiligt hat je zur Hälfte die beiden Städte Ritzengrube und Baselitz. Die beiden Städte sind nicht beteiligt. Wie die Frankf. Ztg. meldet, handelt es sich um den Betrieb einer großen Kraftzentrale, die etwa 25.000 Kilowatt Energie erzeugt und um eine Kohlbetriebsanlage mit einer Produktion von etwa 20000 Tonnen. Beide Anlagen, die bei Ritzengrube liegen, sind schon im Betriebe.

**S (Sonntagsarbeit in der Landwirtschaft.)** Zur Sicherung der Volksernährung sind die gewöhnlichen Arbeitstitel und die bevorstehenden Erntearbeiten als solche anzusehen, die auch an Sonn- und Feiertagen anverwandelt vorgenommen werden müssen.

**S (Vorstellung unserer Kriegsernährung.)** Der Rückgang der „Eisofabrikanten“ während des Krieges ist vielfach von den Zeitgenossen festgestellt worden. Er wird vor allem mit der (unfreiwillig) einfacheren Lebensweise in dieser Zeit, namentlich dem geringeren Fleisch- und Alkoholgenuss, erklärt. So schreibt erst kürzlich Prof. Dr. Albin, der bekannte Berliner Facharzt für Magen- und Darmkrankheiten, in einem Berliner Blatte: „Wir haben jetzt festgestellt, daß wie fast alle im Essen und Trinken einen Luxusverbrauch hatten, der bei den Zeitgenossen in Wäldern und Waldweiden ausartete.“ Auch über das Auftreten und den Verlauf der Gicht habe man in den Kriegsjahren günstige Beobachtungen gemacht. „Die verminderte Fleischnahrung und der verringerte Genuss von alkoholischen Getränken scheinen als Ursachen dafür in Betracht zu kommen.“

**S (Zur Breslauer Messe)** haben schon 25 tüchtige Industrielle und Großhändler ihre Bewerbungen eingereicht.

**S (Allgemeine Kleiderbestandsaufnahme.)** Die Allgemeine Bestandsaufnahme der Herrschaften im Reichsbereich hat in Groß-Polen begonnen. Unter Vertretung der feineren Zeit von der Reichsregierung ist gegebenes feierliches Festband versehen die Zusammenfassung der Groß-Berliner Orte die Unterstützung zur Bestandsaufnahme auch an alle die Personen, die freiwillig einen Anzug abgeliefert haben, also von der Bestandsaufnahme befreit sein sollten.

**S (Ein gutes Weinjahr.)** U-berausstimmende Meinungen vom Rhein und aus den Seitentälern berichten, daß die Reben unter der Einwirkung des gegenwärtigen Witters gut vorangekommen sind, so daß zuversichtlich, wenn keine Störungen dazwischen kommen, mit einem ertragreichen Herbst gerechnet werden kann. Die weinigen noch zu verkaufen kommenden Vorkäufe erfolgen zu höchsten Preisen.

**S (Die neuen Kardinals.)** Als die beiden deutschen Bischöfe, die im nächsten Konklave den Papst erhalten sollen, werden von einem italienischen Blatte Fürbischof Dr. Vertram in Breslau und Bischof Schulte in Paderborn benannt.

**S (500 Ritter des Ordens „Pour le merite.“)** Vom Kaiser wurde im letzten Jahre der Orden Pour le merite 500 mal verliehen. Diese Zahl erstreckt im Augenblick noch, jedoch bei der Länge des Krieges und der im Kampfe stehenden sehr großen Zahl von Kriegern ist sie nicht so hoch, umsoweniger, da nicht nur Angehörige unserer Armee, sondern auch Offiziere unserer Verbündeten damit ausgezeichnet worden sind.

**S (Zur Erhöhung der ober-schleifischen Kohlenpreise)** schreibt man der „Schl. Ztg.“,

daß die ober-schleifische Kohlenkonvention zwar in Erwägung darüber eingetreten ist, ob am 1. September d. J. die Kohlenpreise erhöht werden sollen, daß aber ein Beschluß darüber bisher noch nicht gefaßt worden ist.

**S (Große Brotmarkenversteigerungen)** wurden auf der Wälder Brotversteigerungsstelle ausgedient. Sämtliche Angestellte, Frauen und Mädchen hatten große Mengen geliebter Marken vorräte. In die Angelegenheit sind auch Wälder Bäckermeister verwickelt.

**S (Das Ende des Defraudanten.)** Die großen Unterschleife, die vor einiger Zeit in der Kaffe des landwirtschaftlichen Vorpostenvereins in Alt-Ritzengrube aufgedeckt wurden und den wirtschaftlichen Ruin zahlreicher Erbküchen zur Folge hatten, werden keine gerichtliche Sühne finden. Der Urheber der Mißverhältnisse, die sich gegen 250.000 Mark betrafen, Maurermeister Oskar Schuber in Alt-Ritzengrube, rügte bald nach Ausbreitung seiner verbrecherischen Handlungen derartige Spuren gefügiger Zerrüttung, daß seine Einlieferung in die Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Freiburg erfolgen mußte. In dieser ist er nunmehr verstorben.

**S (Die Lichtfrage in Ritzengrube.)** Die Stadt Ritzengrube mit ihrem bisherigen Lichtversorger, der fürstlichen Verwaltung von Ble, ist in Konflikt geraten. Die Verhandlungen sind jetzt in ein neues Stadium getreten, nachdem sich die Firma Binder aus Ritzengrube angeboten hat, mit der fürstl. Verwaltung selbst zu verhandeln. Die Vorarbeiten will die Firma kostenlos leisten. Die Stadt erteilt ihr die Vollmacht, die Verhandlungen zwecks Anlage des elektrischen Lichtes zu führen.

**S (In 322.000 Mark Geldstrafe verurteilt.)** Der Herr den Prozeß Adels vermittelte Fabrikant Richard aus Solingen wurde wegen Steuerhinterziehung von der Obersten Strafammer zu 322.000 Mark Geldstrafe verurteilt. Als Vertreter der Mannesmann-Werke teilte er seinen Verdienst mit Adels und Direktor Epp zu 40 und 20 Prozent.

**S (Hilfsgeldunterstützung.)** der mit dem Orden Pour le merite ausgezeichnet wurde, ist ein Königsberger Kind, von Beruf Dachdecker. Er hat sich dem einladenden Soldaten im Jahre emporgearbeitet, trat zur Luftwehr über und hat infolge seiner außerordentlichen Verdienste als Kampflieger das Deutschespatent erhalten.

**S (2000 Zentner finnländische Butter angekommen.)** Die erste Butterladung von Finnland ist in Lübeck mit Dampfer „Thorbeck“ eingetroffen. Es handelt sich um den Eingang von 100.000 Kilo.

**S (Erfolg.)** Neulich fiel mir da in der Zeitung folgende Ankündigung auf: „Markenreifer Obstertrag! Herzlich empfohlen! Prima Obstertrage (Friedensware), garantiert echt, in rot und blau vorrätig. Die Appen ein wenig damit gefärbt, täuscht auf mehrere Tage den schickbaren Genuss besten Tafelobstes vor. Für Liebhaber von Heibelbeeren sind noch einige Päckchen in blaueschwarz vorhanden. 10 d. S. billiger als echtes Obst! Wollig wasserfest! In Schulen, Ferienheimen usw. Preisermäßigung.“ Schmecktest du es?

**S (Vom Schneidermeister zum Truppenführer.)** Die neue „Richter Zeitung“ berichtet: Das sächsische Sozialistenblatt „Vorbild“ erzählt, daß an der Spitze der gegen die Fische-Ostmark in Sibirien marschierenden Rotkugeln von Volkswirtschaftler und Kriegsgesangenen der Fische-Ostmark eine Reihe, der von Beruf Schneidermeister in Prag ist und in der sozialistischen Jugendbewegung in Sibirien vor dem Kriege eine große Rolle spielte.

**S (Vater und Sohn Kanoniere am gleichen Geschütz.)** Daß Vater und Sohn als Kanoniere an ein und demselben Geschütz stehen, mag selten vorkommen. Dieser Fall ist aus dem Zweibrücker Vorort Niederquersbach zu melden. Der von dort stammende Steinhauer Jakob Vogel und sein 19-jähriger Sohn Erwin bedienen als Angehörige eines dortigen Fußartillerie-Regiments ein und dieselbe Kanone und teilen so als treue Kameraden die Weiden und Freuden des Krieges.

**S (Zu dem Einbruch in das Goldwarengeschäft von Treitschke.)** In Rybnik wird noch gemeldet, daß die Diebe nicht bis in den Laden kamen, sondern nur mitnahmen, was sie aus dem Schaufenster erreichten, so Brillantringe in schweren Goldfassungen, Brillantarmbänder, Brillantbrillen und Brillantarmringe, goldene Armbänder, Armbänder, Herren- und Damenschmuck und andere kostbaren Schmuck. Den Geländeschatz betrug auf etwa 12.000 Mark. Eine Spur der Diebe ist bisher nicht gefunden worden.

**S (Auf dem Eisenbahnwagen getödtet.)** Laut „Sächsischer Volksztg.“ wurden auf der Eisenbahnstrecke Berlin—Güterlosh unweit der letzten Station zwei Soldaten, als der Zug

# Bilanz am 31. Dezember 1917.

Aktiva.

Rassenbestand am Jahreschluss	12513,14	RM.
Forderungen aus Darlehen und Kaufgeldern	125425,42	RM.
Landw. C. D. f. D. Einz. a. 8. Aktien	8000,—	RM.
Guthaben bei Mitgliedern	1840,21	RM.
Amortiz. und Rückst.-Conto	750,—	RM.
Grundstücks-Conto	17377,34	RM.
Waren-Anteil-Conto	1000,—	RM.
Kriegsanleihe des Vereins	107987,50	RM.
Forderungen aus Warenlieferungen	9080,91	RM.
Mobilien und sonstiges Inventar	594,—	RM.
Zinsreste	1689,70	RM.
	<b>286258,22</b>	<b>RM.</b>

Passiva.

Geschäftsguthaben der Mitglieder	1147,—	RM.
Spar- und Depostengelder	247156,67	RM.
Schuld bei der Centralkasse	29390,80	RM.
Schuld bei der Raiffeisengesellschaft	3850,85	RM.
Schuld aus Iff. Rechnung	361,25	RM.
Stiftungsfonds nach der vorj. Bilanz	1911,42	RM.
Reservefonds nach der vorj. Bilanz	1612,62	RM.
	<b>285430,61</b>	<b>RM.</b>

Mithin Gewinn Mitgliederjahr Ende 1916 200, Zugang 1917 2, Abgang 1917 2, Ende 1917 200.

## Woschcztzer Spar- und Darlehnskassen-Verein e. G. m. u. H. in Woschcztz.

Handy.

Pissarek.

Leschnik.

### Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Verapochung der Kohlen-, Holz- und Holzguthaben haben wir einen Termin auf **Donnerstag, den 22. d. Mts., vormittags 10 Uhr**, im hiesigen Stadtsekretariat Zimmer Nr. 3 anberaumt, wozu Jedermann eingeladen werden.

Sohrau O.S., den 17. August 1918.

Der Magistrat. J. B.: Hartig.

### Bekanntmachung.

Die St. Nr. eines **Nachtwächters** ist sofort zu besetzen. Geeignete Personen wollen Meldungen bis zum **25. d. Mts.** an uns einreichen.

Sohrau O.S., den 17. August 1918.

Der Magistrat. J. B.: Hartig.

### Bekanntmachung.

Wegen der uns zur Verfügung stehenden sehr geringen Menge von Auszug-Mehl kann

- a) an Kinder bis zu 2 Jahren auf Grund der gelben Ausweiskarte in einer Menge von 680 gr (1/2 Brotkarte) und
- b) an solche Personen verabfolgt werden, welche durch besondere Verfügung des Kreis-Ausschusses Rhydnik hierzu berechtigt sind.

Sohrau O.S., den 20. August 1918.

Der Magistrat. Reich.

Im Saale des Hotels „Königsdorff“ in Bad Jastrzemb finden am **Dienstag den 27. August**

Vorführungen amtlicher, zum Teil durch die Filmtruppe der Obersten Heeresleitung von der Front aufgenommener Filme statt. Zur Vorführung in der Nachmittagsvorstellung, Beginn 5 Uhr, gelangen:

### Dornröschen

Die Abrihtung und Arbeit des Blindenhundes.

In der Abendvorstellung, Beginn 8 1/2 Uhr, wird gespielt:

### Der G. m. b. H. Tenor

Lustspiel in 3 Akten.

### Liebe bleibt Triumpf.

Lustspiel in 3 Akten.

Die Abrihtung und Arbeit des Blindenhundes.

Preise der Plätze: 1. Platz 1,50 M., 2. Platz 1 M., 3. Platz 50 Pf. Kinder zahlen in der Nachmittagsvorstellung: 1. Platz 50 Pf., 2. Platz 20 Pf.

### Schwarze Geldmappe

(Inhalt: Urlaubsgeld, Fabrikgeld und Papiergegeld), auf dem Wege von Hyscha bis zum Smieschechteich event. Wald verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen hohe Belohnung abzugeben bei Leopold Boder, Wessersitz.

Ein gut erhaltener

### Kinder- oder Sportwagen

zu kaufen gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

unter einer Brücke hindurchzuführen, von einem dort quartierten Eisenbahntrupp erlitt, der ihnen die Köpfe vom Kumpfe trennte. Die Soldaten fielen auf einen auf dem Trittbrett stehenden Soldaten, der dadurch eine Schienensprengung erlitt und ins Spital gebracht werden mußte.

**Widow, 17. August** Frau Emma Wierczorek war auf Anzeige ihres Mannes zugleich mit ihren Eltern, ihrem Bruder und der ganzen Familie Autorcykl unter dem Verdacht verhaftet worden, einem der Bankräuber als Führer gebildet zu haben. Kaumehr sind sämtliche Verhafteten in Freiheit gesetzt worden, da sich der Verdacht nicht bestätigte.

**Krurow, Fr. Rybnik, 19. August.** Bei der Raubmordstraf Anna Landek wurde in der Nacht zum Sonnabend ein Einbruch verübt, wobei dem Einbrecher 2 Schwelche in die Hände fielen, die diese sofort schlachteten und sodann das Fleisch unter sich verteilten.

**Wies, 17. August.** Am Mittwoch abend entschließt im überhohen Alter von 78 Jahren der Fürstlich-Bischofliche Oberförster a. D. Heinrich Wild. — Dem hiesigen Magistrat gelang kürzlich eine Karte zu, auf welcher der in Kamitz (Kreis Bütchen) wohnende Abfunder schreibt: „Der hochw. Herr Gemeindevorsteher in Wies bitte ich um Nachricht und ob sie können mir nicht Butter und weißes Kupferte besorgen oder Adresse angeben von den Bauern in Wies, welche Butter und Käse haben.“

**Rettbor, 19. August.** Die 81 Jahre alte Ehefrau des Eisenbahnbeamten Skorupka hatte das Feuer am Hand dadurch entfacht, wolle, daß sie Petroleum rasch. Die Flamme schlug zurück und die Frau erlitt schwere Brandwunden, denen sie im Krankenhaus erlag.

**Wietzig, 19. August.** Ein hiesiges junges Mädchen hatte von ihrem Geliebten, einem Feldmann, bevor dieser ins Feld zurückkehrte, 13000 Mark zur Aufbewahrung übergeben erhalten, was diese bei einer Bank hinterlegt. Nach einiger Zeit ließ sich das Mädchen das Geld herauszahlen und brachte es zu einer Kartenlegerei; letztere erklärte dem Mädchen, daß ein Einbruch bei ihr verübt und von dem depositeden Gelde ein Betrag von 7000 Mark gestohlen worden sei. Der Einbruch war nur fingiert, und sofi der ganze Betrag wurde in einem Pappstoffscheibchen vorgefunden. Die Kartenlegerei und ihre 3 Töchter wurden in Untersuchungshaft genommen.

### Bekanntmachung.

Am **Montag den 26. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr** findet am Feuerwehr-Vertragsverein eine **Übung der freiwilligen und der Pflicht-Feuerwehr**

statt. Außer den Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr haben zu dieser Übung bestimmt alle Mannschaften der Pflicht-Feuerwehr vom vollendeten 16. bis zum 25. Lebensjahre zu erscheinen.

Nicht rechtzeitiges Erscheinen oder Ausbleiben von der Übung ohne hinreichende Entschuldigung wird unannehmlich bestraft.

Sohrau O.S., den 20. August 1918.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

### Bekanntmachung.

Die Verteilung der Brotmarken findet wie folgt statt:

**Donnerstag den 22. d. Mts.** vormittags von 8—12 Uhr nur die Buchstaben von A—G, nachmittags von 12—3 Uhr nur die Buchstaben von H—L.

**Freitag den 23. d. Mts.** vormittags von 8—12 Uhr nur die Buchstaben von M—R, nachmittags von 12—3 Uhr nur die Buchstaben von S—Z.

Die roten Ausweis-karten sind vorzuliegen. Die Termine sind genau innezuhalten.

Sohrau O.S., den 19. August 1918.

Der Magistrat. Reich.

### Bekanntmachung.

Die noch nicht abgehobenen Familienunterstützungen werden am **Mittwoch den 21. August** vormittags von 8—12 Uhr abgeholt und sind an diesem Tage bestimmt abzuholen.

Sohrau O.S., den 20. August 1918.

Der Magistrat. Reich.

### Bekanntmachung.

Der von der R. Dudok'schen Ziegelei bis an die Döbeler Chauffee führende Interessenten-Weg gilt als eingezogen, da Einsprüche binnen der gesetzlichen Frist von 4 Wochen bei der unterzeichneten Weg-polizeibehörde nicht geltend gemacht worden sind (siehe Bekanntmachung im Stadtblatt Nr. 33, 1918).

Sohrau O.S., den 17. August 1918.

Die Weg-polizeibehörde. J. B.: Hartig.



Es hat dem Herrn gefallen, unseren Sonnenschein, meine herzensgute Tochter, unsere innigstgeliebte Schwester

## Theresia

nach kurzem Leiden an den Folgen einer Blutvergiftung im blühenden Alter von 90 Jahren heute nachmittags 1 Uhr, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, zu sich ru nehmen.

Dies neigen tiefbetrubt mit der Bitte um stille Teilnahme an

Sohrau O.S., den 19. August 1918

Josef Klemens, als Vater.  
Georg Klemens, Gelsenkirchen, } als Brüder.  
Josef Klemens, z. Zt. im Felde, }  
Margarete Klemens, } als Schwestern.  
Edeltraut Klemens, }

Beerdigung: Donnerstag, den 22. August, vormittags 10 Uhr vom Trauerhause aus.

### Danksagung.

Es ist uns ein Herzensbedürfnis, für die Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich des jähren Heimgangs unserer innigstgeliebten treusorgenden Mutter,

der verw. Frau Schubwarenhandler

## Anna Spika

geb. Greezy

unsere **Stempfundenen Dank** auszusprechen. Herzlichen Dank besonders der hochw. Geistlichkeit, Herrn Pfarrer L o c k für die trostreiche Grabrede, sowie allen, welche der treuen Heimgegangenen das letzte Geleit gaben,

Sohrau O.S., den 18. August 1918.

### Die trauernden Kinder.

## Arbeiterinnen

zum Eandberleben stellt die

### Deutsche Luftfilter-Baugesellschaft m. b. H. Sohrau O.-S.

## Sägespäähne

hat abzugeben

Paul Reiss,  
Sägewerk, Rowin.

### Tüchtiges Dienstmädchen

sucht per bald oder zum 1. Oktober

Frau Oberlehrer Lütge,  
Rattowitz, Beatestr. 46.